

PROJEKT „LANDMOBILE“ LÄUFT IN ÜBERSEE

# Unternehmen testen E-Fahrzeuge

## Gemeinde hat zwei Fahrzeuge bekommen

**Übersee** – Die Gemeinde Übersee hat für zwei Wochen zwei Elektrotestfahrzeuge in Empfang genommen, um die E-Mobilität im Alltag erlebbar zu machen. Die Kommune ist am Projekt „Landmobile“ beteiligt. Kostenlos testen Unternehmen und Einrichtungen die beiden Elektrofahrzeuge.

Unterstützt vom Amt für ländliche Entwicklung haben es sich mehrere oberbayerische Kommunen im Rahmen des Projektes „Landmobile“ zum Ziel gesetzt, in die Elektromobilität „hineinzuschnuppern“, ihre Bürger dafür zu begeistern und schließlich die Nutzung der Elektromobilität zu steigern. Auch Übersee ist mit dabei und setzt sich in diesem Rah-

men für eine nachhaltige Mobilitätswende im ländlichen Raum ein.

### E-Mobilität kommt bei den Bürgern langsam an

In Übersee ist dies bereits durch die Ernennung des Mobilitätsbeauftragten Anton Stefanutti, die Installation von Ladesäulen und kostenfreien Bürgertests von zwei Elektroautos im vergangenen Jahr geschehen. Nun gibt es eine Neuauflage dieser Tests. Angesprochen ist diesmal jedoch die bestimmte Zielgruppe von Unternehmen, Gewerbetreibenden, Handwerkern, Pflegediens-

ten und Sozialorganisationen. Für diese Gruppe sind vor allem die wirtschaftlichen Gründe der E-Mobilität beim Einsatz als Transport-, Liefer- und Dienstfahrzeug besonders attraktiv.

In Übersee hat jetzt der Mobilitätsbeauftragte Stefanutti zwei Testfahrzeuge der Marke Renault entgegengenommen und an die kurzzeitigen Nutzer weitergegeben. Der besonders für die Bedürfnisse von Handwerkern ausgerichtete Kleintransporter „Renault Kangoo Rapid Z.E.“ wird je eine Woche von Hans Stein (Baugeschäft) und Andi Eberl (Elektrobetrieb) getestet. Das Personenauto „Renault Zoe Z.E. 40“ geht je eine Woche zum Test an den sozialen Familien-



Mobilitätsbeauftragter Anton Stefanutti (Dritter von links) und Bürgermeister Marc Nitschke (rechts) geben die E-Fahrzeuge an die kurzzeitigen Nutzer Uschi Geiger, Ludwig Klarwein und Erika Stefanutti (von links) sowie Andi Eberl und Hans Stein (von rechts).

FOTO VD

stützpunkt und an den Helferkreis des Krankenpflegevereins.

Bürgermeister Marc Nitschke begrüßte es, „dass die E-Mobilität bei der Bürgerschaft langsam ankommt und man mit diesen Tests Hemm-

nisse abbauen und Berührungspunkte zur neuen Technik schaffen kann.“

Um eine gewisse Vorbildfunktion der Gemeinde zu unterstreichen, hatte der Gemeinderat bereits vor Kurzem die Anschaffung eines

Elektroautos als neues Dienstfahrzeug und ein oder zwei E-Bikes für kurze Wege beschlossen. Beim Umtausch eines konventionellen Autos in ein Elektromobil erhält die Gemeinde eine staatliche Förderung von 50 Prozent. vd